

MADRID

IMMER DABEI »» *Mit Stadtplan zum Herausnehmen*

MITTENDRIN »» *Die schönsten Stadtviertel erleben*

MERIAN MOMENTE »» *Das kleine Glück auf Reisen*








MADRID

THOMAS BÜSER



Zeichenerklärung

-  barrierefreie Unterkünfte
-  familienfreundlich
-  Der ideale Zeitpunkt
-  Neu entdeckt
-  Faltkarte

Preisklassen

Preise für ein Doppelzimmer mit Frühstück:

€€€€	ab 200 €	€€€	ab 100 €
€€	ab 50 €	€	bis 50 €

Preise für ein dreigängiges Menü:

€€€€	ab 60 €	€€€	ab 30 €
€€	ab 20 €	€	bis 20 €



MADRID ENTDECKEN

4

Mein Madrid	6
MERIAN TopTen	10
MERIAN Momente	12
Neu entdeckt	16

MADRID ERLEBEN

20

Übernachten	22
Essen und Trinken	26
Im Fokus – Wein aus Madrid	30
Grüner reisen	34
Einkaufen	38
Kultur und Unterhaltung	42
Feste feiern	46
Mit allen Sinnen	50

MADRID ERKUNDEN

56

Einheimische empfehlen	58	Gran Vía, Malasaña, Chueca	100
Stadtteile		Recoletos und Salamanca	110
Historisches Zentrum	60	Argüelles, Moncloa, Chamberí	118
Im Fokus – Die Bürgerbewegung		Im Fokus – Madrid Río	126
15-M.	70	Nicht zu vergessen!	130
Dichterviertel	74	Museen und Galerien	136
Paseo del Prado und Parque del Retiro	84	Im Fokus – Francisco de Goya	146
Lavapiés und Latina	92	Spaziergang: Zwischen Plaza Mayor und Plaza Santa Ana	150

DAS UMLAND ERKUNDEN

158

Weltkulturerbe Toledo	160
El Escorial – Meditation in Granit	162
Aranjuez – Kleinod im Grünen	164

MADRID ERFASSEN

166

Auf einen Blick	168	Orts- und Sachregister	187
Geschichte	170	Impressum	191
Kulinarisches Lexikon	176	Madrid gestern & heute	192
Service	178		

KARTEN UND PLÄNE

Madrid Innenstadt	Klappe vorne	Lavapiés und Latina	94–95
Metroplan	Klappe hinten	Gran Vía, Malasaña, Chueca ...	102–103
Historisches Zentrum	62–63	Recoletos und Salamanca	112–113
Dichterviertel	77	Argüelles, Moncloa, Chamberí	120–121
Paseo del Prado und Parque del Retiro	86–87	Spaziergang	153





MADRID ENTDECKEN

Von der Terrasse des Círculo de Bellas Artes
(► S. 144) schweift der Blick über die Gran Vía.



MEIN MADRID

Madrid ist ein kastilisches Riesendorf voller Überraschungen, die Bühne Spaniens, abwechslungsreich und manchmal auch knallhart. Ein Einblick in das Innenleben dieser pulsierenden Metropole ...

Eine der ersten positiven Überraschungen in Madrid: Den üblichen Fragen nach der Herkunft schließen sich meist lediglich ein paar höfliche Kommentare an, Diskussionen oder gar Feindseligkeiten bleiben aus. Was vielleicht als Desinteresse interpretiert werden könnte, ist jedoch verständlich, wenn man bedenkt, dass es in Madrid nur wenige waschechte Madrilenen gibt. Diese seltene Spezies hat auch den Beinamen »gatos« (Katzen), womit ein kastilischer König des Mittelalters die katzenhafte Geschmeidigkeit des madrilensischen Kontingents im Kampf gegen die Muslime lobte. Schon seit Jahrhunderten bilden Zugezogene aus Andalusien, Extremadura, Galicien und allen anderen Regionen Spaniens die klare Bevölkerungsmehrheit, und heute kommt nahezu jeder Bewohner der Stadt aus einem ande-

◀ Die Plaza de Chueca: bunter Mittelpunkt des gleichnamigen Szeneviertels (▶ S. 100).

ren Winkel der Welt. Egal, ob Spanier, Nordafrikaner, Südamerikaner oder Osteuropäer: Madrid bildet den immer größeren Rahmen für mittlerweile knapp 6,5 Mio. Menschen, die in der autonomen Region leben.

Schon von Anfang an war die Kapitale eine Schöpfung von Immigranten, die seit 1561 in rasanten Schüben in die neue Zufallshauptstadt strömten. Der zweite Habsburgerherrscher Philipp II. hatte sich damals sicher nicht träumen lassen, welche Ausmaße die Entscheidung, seine Königsresidenz in die geografische Mitte des Landes zu verlegen, annehmen würde. Unter den Habsburgern des 17. Jh. entwickelte sich die kastilische Kleinstadt zur Metropole, und der Barock scheint sich aus ihr nie wirklich verabschiedet zu haben. Nach außen gekehrt, effekthascherisch, verwirrend, anstrengend – manchmal ruft man den Titel eines der besten Filme über Madrid laut zum Himmel: »Qué he hecho yo para merecer esto?« – Womit habe ich das verdient? Keiner hat so treffend wie Pedro Almodóvar die moderne Essenz und das Lebensgefühl dieser Stadt beschrieben. Madrid macht es einem nicht leicht, aber langweilig ist es nie. Vielleicht sind deshalb viele Hauptstädter der Metropole in einer Art Hassliebe verbunden. Nahezu jeder nimmt, wenn er kann, Reißaus und flüchtet für ein paar Tage in seine Heimatregion. »Vamos al pueblo« (Wir fahren ins Dorf) ist in Madrid ein geflügeltes Wort. Aber gleichzeitig können sie es dann kaum erwarten, wieder in die quirilige Kapitale mit ihren schier unerschöpflichen Abwechslungen und Zumutungen zurückzukehren.

Ein Großteil der Stadtbewohner lebt diese ländliche Herkunft mit durchaus sympathischem Selbstbewusstsein, und so ist in den traditionellen Stadtvierteln Anonymität eher die Ausnahme. Das »barrio« mit seinen Bars und seinen Geschäften ist die wahre Heimat, die Verlängerung des Dorfes. Hauptstadtarroganz ist hier vielleicht auch deshalb viel seltener anzutreffen als an anderen Orten.

HIMMEL UND HÖLLE

Madrid – das ist aber auch eine Vielzahl sehr persönlicher Erlebnisse. Da sind die Verwerfungen der großen Krise, die sich immer mehr auch im Alltag bemerkbar machen. Die langen Schlangen vor den Arbeitsämtern, die wütenden Demonstrationen gegen eine erbarmungslos mafiöse Elite, die immer größere Zahl an Bettlern und andere Symptome der vor wenigen Jahren abrupt geplatzen Immobilienblase.

Doch Madrid hält das ganze Repertoire an Überraschungen bereit, die schlechtesten und die besten. So beispielsweise das grandiose, zum Greifen nahe Blau seines Spätsommerhimmels auf knapp 700 m Höhe. Oder seine »marcha«, dieses chaotische Alltagsritual, bei dem sich die ganze Stadt wie auf ein geheimes Zeichen hin lebensgierig über die Straßen ergießt. Der Trubel auf der Gran Vía mit ihren abgehackten Wolkenkratzern gleichenden Art-déco-Hochhäusern. Die plötzliche Stille, sobald man in eine kleine Seitenstraße des Dichterviertels einbiegt. Die Vormittage unter den Akazienbäumen des Parque del Retiro. Der »tinto« oder die »caña« auf der Plaza Dos de Mayo in Malasaña, zwischen Hipstern, Familien und Stadtteiloriginalen. Die unkomplizierte Unmittelbarkeit der Menschen in der Bar um die Ecke, im Bus, am Kiosk.

PRALLES LEBEN

Es lohnt sich, in diese theatralische Stadt voller Kontraste einzutauchen, das pralle Leben zu genießen, sich zum Lachen, Staunen und vielleicht auch ein bisschen zum Nachdenken bringen zu lassen. Madrid hat diesbezüglich viel zu bieten: das Getöse der Gran Vía und die Eleganz der Einkaufsmeile Calle Serrano. Die Seitenstraßen der typisch madrilenischen Stadtviertel mit ihrem jeweils ganz eigenen Charakter: das touristisch geprägte Habsburgerviertel Austrias, das ehrwürdige Dichterviertel Huertas, die hippen Stadtteile Chueca und Malasaña nördlich der Gran Vía oder auch das gediegene Barrio de Salamanca.

Den Kunstfreunden bietet die spanische Hauptstadt mit dem Paseo del Prado nicht nur ein städtebauliches Meisterwerk aus dem späten 18. Jh., sondern vor allem einen Kunstboulevard von Weltrang: das Museo del Prado, das Museo Thyssen-Bornemisza oder das Reina Sofía – ein beeindruckendes kunsthistorisches Panorama auf gerade mal 1 km Länge.

Wer wiederum auf Tuchfühlung mit den aktuellen Tendenzen im heutigen Spanien gehen möchte, der wird keinen besseren Ort dafür finden als Madrid. Kunstzentren wie Tabacalera und Matadero locken ebenso wie neue Galerien im Schatten der Großmuseen. Eine unüberschaubare Anzahl an Theaterbühnen offeriert nicht nur Klassisches (Teatro Real, Teatro Español), sondern auch neue, aus der Krise geborene Kleinkunst- und Avantgardekonzepte (Microteatro por Dinero).

Und wenn wir von aktuellen Tendenzen sprechen, so gilt dies natürlich umso mehr für das Kulinarische, denn Madrids Restaurantszene boomt. Zu den altbekannten, zünftigen und lautstarken Tavernen mit ihrem klassischen Angebot an »tortillas«, »patatas bravas«, »calamares«, »boquerón-

nes« etc. sind in den letzten Jahren zahlreiche Restaurants getreten, die die traditionelle Speisekarte neu interpretieren und mit exotischen Einflüssen anreichern. »Fusion« heißt das Schlagwort und steht nicht selten auch für gehobene Preise, die jedoch trotz Wirtschaftskrise ein beständig nach kulinarischen Neuigkeiten Ausschau haltendes Publikum offenbar nicht abschrecken – Essen als Mittelpunkt des Lebens.

Wer davon noch nicht genug bekommt, der kann auch tief in den spanischen Alltag eintauchen und einigen der traditionsreichen Lebensmittelmärkten wie dem Mercado de la Cebada, dem Mercado de los Mostenses oder dem Mercado de la Paz einen Besuch abstatten. Doch auch in diesem Bereich tut sich Neues. Modernisierte Stadtviertelmärkte wie der Mercado de San Miguel oder der Mercado de San Antón kombinieren ihre Aktivität mit Tapas-Gastronomie. Auch wenn die stolzen Preise die Gefahr in sich bergen, dass derartige Projekte zur bloßen Touristenattraktion verkommen, lohnt sich ein kulinarischer Abstecher allemal.

UNBEDINGT BEACHTEN!

Um die Stadt und ihr Lebensgefühl ausgiebig genießen zu können, sollte man sich dem Lebensrhythmus der Madrilenen etwas anpassen. Vermeiden Sie es besser, schon um 12 Uhr zum Mittagessen bzw. um 19 Uhr zum Abendessen zu erscheinen, denn fast alle Lokale sind um diese Uhrzeit gähnend leer, oder die Küche ist noch geschlossen. Restaurants oder Cafés direkt an Touristenmagneten wie der Plaza Mayor oder der Puerta del Sol verbieten sich selbstredend. Vor allem in den Metrolinien von und zum Flughafen sowie vor den Hauptattraktionen wie dem Museo del Prado oder der Gran Vía sollte unbedingt auf die Wertsachen geachtet werden. Und noch ein kleiner Modetipp: Man muss sich nicht so formell kleiden, wie das viele Madrilenen gesetzteren Alters tun, aber Sommer-sandalen und kurze Hosen im März oder im April sind mehr als gewagt. Die Tagestemperaturen sind trügerisch, Wetterumschwünge und nächtliche Temperaturstürze sind vor allem im Frühling garantiert.

DER AUTOR

Thomas Büser zog nach mehreren beruflichen Aufenthalten 2003 nach Madrid, wo er seitdem als freiberuflicher Autor und Stadtführer tätig ist. Aus seiner Agentur »Bellavista Madrid« ist mittler-

weile eine Plattform mit mehreren Mitarbeitern geworden, die den Besuchern die spanische Kapitale aus ungewöhnten Perspektiven und fernab der üblichen Klischees näherzubringen versucht.



MERIAN TopTen

Diese Höhepunkte sollten Sie sich bei Ihrem Besuch auf keinen Fall entgehen lassen: Ob Plaza Mayor, Gran Vía oder die Museen am Paseo del Prado – MERIAN präsentiert Ihnen hier die wichtigsten Sehenswürdigkeiten Madrids.

1 Plaza Mayor

Das einstige höfische Machtzentrum der Dynastie der Habsburger ist das architektonische Vermächtnis dieser glanzvollen Epoche (► S. 64, 151).

2 Parque del Retiro

Mit seinen 117 ha Madrids größter und schönster Innenstadtpark und zugleich Treffpunkt für Ruhebedürftige, Sportler und Straßenkünstler (► S. 88).

3 Plaza de la Paja und Cava Baja

Der idyllische Platz und die quirlige Ausgehmeile in Latina bieten Entspannung, aber auch Kulinarisches in allen Varianten (► S. 95, 96, 155).

4 Gran Vía

Der zwischen 1910 und 1930 errichtete Stadtboulevard ist bis heute die eigenwillige und immer turbulente Flaniermeile Madrids geblieben (► S. 102).

5 Triball

In dem ehemaligen Schmutzdistrikt haben sich inzwischen die angesagtesten Restaurants, Bars und Boutiquen niedergelassen (► S. 104).

6 Calle Serrano

Auf der generalüberholten eleganten Shoppingmeile im Barrio de Salamanca locken die Showrooms der berühmtesten spanischen Designer (► S. 117).

7 Templo de Debod

Hinter der ägyptischen Tempelanlage, die Stein für Stein hierher transportiert worden war, bietet die Farbexplosion von Madrids Sonnenuntergängen ein grandioses Schauspiel (► S. 122).

8 Madrids Museumskleinode

Im Schatten des Paseo del Prado verstecken sich nicht minder spektakuläre Pinakotheken: Museo del Romanticismo sowie die Museen Cerralbo, Sorolla und Lázaro Galdiano (► S. 138, 141).

9 Museen am Paseo del Prado

Der bourbonische Stadtboulevard aus dem späten 18. Jh. ist mit den Museen Prado, Thyssen-Bornemisza und Reina Sofía – für alle Kunstliebhaber ein einzigartiges Erlebnis (► S. 138, 139, 141).

10 Círculo de Bellas Artes

Der Art-déco-Sitz des Madrider Kunstvereins ist seit den 1920er-Jahren mit Dachterrasse, Belle-Époque-Café, Ausstellungshallen und Kino eine wahre Fundgrube (► S. 144).





MERIAN Momente

Das kleine Glück auf Reisen

Oft sind es die kleinen Momente auf einer Reise, die am stärksten in Erinnerung bleiben – Momente, in denen Sie die leisen, feinen Seiten der Stadt kennenlernen. Hier geben wir Ihnen Tipps für kleine Auszeiten und neue Einblicke.

1 Plätzchenkauf im Convento de las Carboneras C4

So nennt sich dieser an einem versteckten Platz gelegene Klausurkonvent aus der Habsburgerzeit im Volksmund (eigentlich Convento del Corpus Cristi). Klingeln Sie am Seiteneingang des schmucklosen Gebäudes und rufen Sie die magischen Worte »quisiera comprar dulces« in die Sprechanlage. Im Inneren gibt es köstliches Marzipan (»mazapán«) und Schmalzgebäck (»mantecados«), die von einer hinter einer Drehtür verborgenen Nonne verkauft werden. Mit

»muchas gracias, hermana« verabschieden Sie sich standesgemäß und können auf Ihrem Weg Richtung Ausgang noch einen Blick auf die verwinkelte Struktur des Bauwerks aus dem 17. Jh. werfen.
Sol | Plaza del Conde de Miranda |
Metro: Sol | Mo–Sa 10–14, 17.30–20 Uhr

2 Tropenidyll im Atocha-Bahnhof E5/6

Die 1880 errichtete Bahnhofshalle wurde 1992 zur Wartehalle umfunktioniert, als der neue Terminal für den Hochgeschwindigkeitszug AVE fertiggestellt

wurde. Heute wird der Zugreisende von einem tropischen Palmengarten mitsamt Teich überrascht, in dem sich Schildkröten tummeln. Leider verhandeln seit einigen Jahren hässliche Verkaufsbuden das Refugium, die von der Stadtverwaltung in ihrer verzweifelten Suche nach Einnahmequellen genehmigt wurden. Dennoch ist das tropische Areal ein seltsamer Ruhepunkt in der lebhaften Metropole inmitten der kastilischen Meseta. Warum nicht einfach hinsetzen und einen Moment inmitten des Trubels innehalten? Pacifico | Plaza Emperador Carlos V | Metro: Atocha | www.adif.es | tgl. 6–1 Uhr

3 Jardines de las Vistillas und der Blick auf die Berge B5

Madrid liegt zwar nicht am Meer, dafür aber fast in den Bergen. Im Westen der Altstadt, auf Blickhöhe mit der Almudena-Kathedrale, bieten die Jardines de las Vistillas einen spektakulären Ausblick auf die nordwestlich der Hauptstadt gelegene Bergkette der Sierra de Guadarrama mit ihren mehr als 2000 m hohen Gipfeln. Bei guter Sicht ist an manchen Tagen mit dem Fernglas sogar der Granitpalast des Habs-



2



4

burgerkönigs Philipp II. und unmittelbar darunter das gigantische Kreuz des Franco-Mausoleums Valle de los Caídos zu sehen. Wer möchte, der kann dieses grandiose Naturpanorama auch von einem der Straßencafés an der Calle Morería aus bewundern.

4 San Antonio de los Alemanes: barocke Wunder C3

Inmitten der Boutiquen und Cafés im quirligen Szeneviertel Triball läuft fast jeder an dieser schlichten Backsteinfassade vorbei. Zum Glück, denn dadurch ist der Barockkirche, die sich dahinter verbirgt, bis jetzt der Besucheransturm erspart geblieben, den die spektakuläre Innendekoration mit ihren illusionistischen Freskomalereien sonst auslösen würde. Jeder Zentimeter überwältigt und zieht den Betrachter tief in den spanischen Barock mit seiner Stilisierung der Illusion und Täuschung, aber auch der Enttäuschung hinein. Die effekthascherische Zelebrierung des Moments trifft hier auf einen schwer fassbaren Mystizismus. Durch und durch spanisch und verwirrend.

Universidad | Corredera Baja de San Pablo 16 | Metro: Tribunal | Mo–Sa 19 Uhr (Gottesdienst) | Eintritt frei



7

5 Madrids »terrazas«

Terrassenlokale und Straßencafés erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Bei schönem Wetter stürzen sich die Madrilenen wie in einer Art Katharsis auf die freien Plätze und nirgendwo bekommt man einen besseren Eindruck von ihrer lebenslustigen Seite als hier. Es gibt ganze Straßen und Plätze, in denen sich eine »terrazza« an die nächste reiht. Empfehlenswert sind vor allem die Plaza Dos de Mayo im hippen Malasaña oder die Plaza Olavide in Chamberí. Wer es wiederum etwas alternativer möchte, der ist in der C. Argumosa in Lavapiés an der richtigen Adresse. Einfach hinsetzen, schauen, hören und genießen!

6 Stadtrundfahrt mit dem Linienbus

Zwar gibt es auch in Madrid die roten Doppeldeckerbusse, die mit Touristen bepackt die Stadt durchpflügen. Aber mit der Buslinie 27 durchquert man das Zentrum ebenfalls von Nord nach Süd (und umgekehrt), bezahlt lediglich 1,50 € und schnuppert dabei madrilenischen Alltag. Als Zugabe gibt's dann noch den Panoramablick auf den Paseo del Prado, die Adelspaläste am Paseo

de Recoletos sowie die Hochhäuser am Paseo de la Castellana. Am besten fährt es sich außerhalb der Stoßzeiten zwischen 10 und 13 sowie von 15 bis 17 Uhr. Einzelfahrschein 1,50 €, Touristenticket (»abono transporte turístico«) für alle öffentlichen Verkehrsmittel im Madrider Stadtgebiet 8,40 € (1 Tag)

7 Picassos »Guernica« im Museo Reina Sofía

D5

Am Wochenende und zu den Gratisuhrzeiten (17–19 Uhr) sind Menschenansammlungen vor diesem Aushängeschild der Madrider Museumslandschaft leider die Regel. Gegen einen kleinen Eintrittsobolus von 8 € entgeht man den Massen an den Vormittagen unter der Woche jedoch problemlos. Zur Belohnung hat der Besucher nicht nur das ganz der modernen Kunst gewidmete Museum fast für sich, sondern meist auch einen ungestörten Logenblick auf diese aufwühlende Kriegsanklage.

Mit diesem Bild erinnerte Picasso 1937 an die Bombardierung der baskischen Kleinstadt Guernica durch die deutsche Legion Condor. Die Grautöne des Gemäldes greifen mit dem Spanischen Bürgerkrieg eines der düstersten Kapitel der jüngeren Geschichte des Landes auf. Picassos Verfügung, das Gemälde dürfe erst nach dem Ende der Diktatur in Spanien ausgestellt werden, macht »Guernica« zudem auch zu einem Symbol der Demokratie. Vielleicht nicht gerade der heiterste Programmpunkt, aber imposant allemal.

Embajadores | C. Santa Isabel 52 | Metro: Atocha | www.museoreinasofia.es | Mo, Mi–Sa 10–21, So 10–14.30 Uhr, Di, feiertags geschl. | Eintritt 8 €, Kinder 4 €, Mo, Mi–Sa 19–21 Uhr frei



6

8 Gitarrenzauber vor dem Museo del Prado E 4

Straßenmusiker müssen demnächst in Madrid eine Prüfung ablegen. Julio Aguirre wird diese sicher mit Bestnote bestehen, denn seine Interpretationen spanischer Gitarrenklassiker von Enrique Granados und Isaac Albéniz sind nahezu konzertreif. Julio ist fast täglich am Eingang des neuen Bauteils des Museo del Prado zu bewundern. Ideal, um den Besuch dieser gigantischen Pinakothek ausklingen zu lassen und noch dazu ein schöner Kontrast zum Zieh-

harmonikaterror, der sonst auf Madrids öffentlichen Plätzen geboten wird.

Jerónimos | Paseo del Prado | Metro: Banco de España

9 Vom Fluss zum Kunstzentrum Matadero südl. D 6

Wer sich in Madrids Süden bis zum Manzanares vorwagt, wird über den Enthusiasmus überrascht sein, den die eher unspektakuläre Uferpromenade auslöst. Der skurrile Ausflug sollte mit einem Abstecher ins hochinteressante Kunstzentrum Matadero abgeschlossen werden, wo Ausstellungen, Kunstaktionen, eine Kinderspielwiese und Cafeteria locken. Mit dem Fahrrad lässt es sich auch prima den Fluss entlangradeln. Die weniger befahrene Strecke führt in Richtung Süden, wo der Manzanares inmitten der Arbeiterviertel fast schon wieder Wildbachcharakter annimmt.

Legazpi | Paseo de la Chopera 14 | Metro: Legazpi | www.mataderomadrid.org | Di–Fr 16–22, Sa, So, feiertags 11–22 Uhr | Eintritt frei



9



NEU ENTDECKT

Darüber spricht ganz Madrid

Madrid befindet sich stetig im Wandel: Sehenswürdigkeiten werden eingeweiht, es gibt neue Museen, Galerien und Ausstellungen, Restaurants und Geschäfte eröffnen, und ganze Stadtviertel gewinnen an Attraktivität, die Stadt verändert ihr Gesicht. Hier erfahren Sie alles über die jüngsten Entwicklungen – damit Sie keinen dieser aktuell angesagten Orte verpassen.

◀ Frisch herausgeputzt und umfassend modernisiert: Palacio de Cibeles (▶ S. 17).

MUSEEN UND GALERIEN

CentroCentro Palacio de Cibeles

📖 E4

Der kostspielige Umbau des neogotischen Palacio de Comunicaciones, ehemals die Madrider Hauptpost, zum Rathaus war von Polemik geprägt. Vielleicht wurde auch aus diesem Grund auf mehreren Etagen ein Kultur- und Ausstellungszentrum in den Prunkbau integriert – mit Chillout-Lounge und direktem Blick auf eines der Symbole der Stadt, den Kybele-Brunnen.

Jerónimos | Pl. Cibeles | Metro: Banco de España | www.centrocentro.org | Di–So 10–20 Uhr | Eintritt frei

Centro Cultural Conde Duque

📖 C3

Lange Zeit war dieses Kulturzentrum eines der Aushängeschilder der Stadt. Dann wurde der riesige Barockpalast einer Rundumerneuerung unterzogen und 2012 endlich mit der Erstaussgabe des Fringe Festivals wiedereröffnet.

Universidad | C. Conde Duque 9–11 | Metro: Ventura Rodríguez | www.condeduquemadrid.es | Di–Sa 10–14, 17.30–21, So 10.30–14 Uhr

Museo ABC de Dibujo e Ilustración

📖 C2

Zwischen all den Neu- bzw. Wiedereröffnungen von Kunsthallen gibt es auch eine Museumsgründung zu vermelden. Die seit über 80 Jahren existierende Zeitung ABC präsentiert mit mehr als 200 000 Zeichnungen einen umfangreichen und unterhaltsamen Streifzug durch die Geschichte der spanischen Illustration in all ihren Facetten.



Universidad | C. Amaniel 29–31 | Metro: Noviciado | www.museo.abc.es | Di–Sa 11–20, So 10–14 Uhr | Eintritt frei

ÜBERNACHTEN

Hotel Praktik Metropol

📖 D4

Neues Designhotel – 60 Zimmer zu annehmbaren Preisen in einem Art-déco-Palast direkt gegenüber dem Edificio Telefónica an der Gran Vía. Trotz des manchmal verdächtigen Zusatzes »Design« mit familiärem Charme.

Sol | C. Montera 47 | Metro: Gran Vía | www.hotelpraktikmetropol.com | €€€

Matute 11 Suites

📖 D5

Charmant und fast brandneu – Sehr modernes Apartmenthotel mitten in Huertas, edles Design, aber dennoch gemütlich. Eine preiswerte Alternative, wengleich die Zimmer zur Straße am Wochenende mit der Hintergrundmusik des Nachtlebens beschallt werden.

Sol | Pl. Matute 11 | Metro: Antón Martín | www.matute11.com | 15 Apartments | €€

ESSEN UND TRINKEN

Café del Jardín

📖 D3

Zurück zur Romantik – Café im Stil eines literarischen Salons des 19. Jh.



Die Tische im Garten machen das romantische Idyll im Erdgeschoss des Museo del Romanticismo (► S. 141) komplett. Umfangreiche Auswahl an Kaffees und Tees, ab 3 € gibt's auch ein ansprechendes spanisches Frühstück.

Justicia | C. San Mateo 13 | Metro: Tribunal | www.cafedeljardin.com | Di–Sa 9.30–18.30 (Nov.–April), 9.30–20.30 (Mai–Okt.), So 10–15 Uhr

Los Chuchis D 6

Cottage meets Taverne – Neuankömmling und gastronomischer Volltreffer im farbenfrohen Lavapiés. Serviert werden englische Spezialitäten wie Schweinefleisch mit Apfelmus oder Lamm mit Minz-Joghurt-Sauce. All dies angepasst an die spanische Tapas-Kultur und in einem Lokal, das ein englisches Cottage mit einer spanischen Bar fusioniert.

Embajadores | C. Amparo 82 | Metro: Lavapiés | Di–Do 11–24, Fr 11–0.30, Sa 12–0.30, So 12–20 Uhr | €€

Ganz D 5

Liebevoll gestaltet – Schniekes Bistro in Sichtnähe zum Caixa Forum. Komplettes Frühstück und interessante Essenskarte. Der Hit: »coca mallorquina«, die Vorläuferin der italienischen

Pizza. Die Vintage-Dekoration sowie der sehr bemühte Service vervollständigen das angenehme Ambiente.

Cortes | C. Almadén 9 | Metro: Atocha | Di, Mi 13–22, Do, Fr 13–2, Sa 11–2, So 11–22 Uhr | €€

La Infinito D 5

Für Leseratten – Kein Pub, sondern ein Café, doch das Konzept Relax + Bücher funktioniert in diesem heimeligen Lokal in Lavapiés ausgezeichnet. Von der Bedienung über das Frühstück bis zu den Tapas: Alles ist betont entschleunigt.

Embajadores | C. Tres Peces 22 | Metro: Antón Martín | Mo 10–23, Di, Mi 17–23, Do–Sa 10–24, So 11–23 Uhr | €€

Martínez Bar D 3

Total en vogue – Angesagte Cocktailbar mitten im Szeneviertel Triball, die mit einem Einrichtungsmix an Retro-Stilen aufwartet und einen Hauch von Tribeca nach Kastilien holen möchte.

Universidad | C. Barco 4 | Metro: Callao | Mo–Fr 17–2.30, Sa 13–2.30, So 13–1 Uhr

El Tinterillo de Málaga D 4

Fröhlich und fischig – In dieser modernisierten Version einer andalusischen Hafenkneipe gibt es leckere und doch preiswerte Fischspezialitäten wie gegrillte Sardinen, Calamares, Katzenhai (»cazón«), Sardellen (»boquerónes«) u. v. m. Bei entsprechendem Publikumsandrang werden die Bestellungen mit Gesang präsentiert, doch auch dieser Kitscheffekt kommt herzlich und ganz und gar nicht touristisch rüber.

Cortes | Carrera de San Jerónimo 32 | Metro: Sol | www.eltinterillodemalaga.com | tgl. 12–24 Uhr | €€

EINKAUFEN**La Bombonera de Barco**  **D3**

Wer auf Diät ist, der sollte ganz schnell an diesem Pralinenparadies vorbeigehen. Alle anderen können nach Herzenslust schwelgen und mit ein bisschen Glück sogar bei der hauseigenen Süßwarenproduktion im hinteren Teil des Lokals zusehen. Madrider Presse und Laufkundschaft sind entzückt.

Universidad | C. del Barco 42 | Metro: Tribunal | Tel. 658 92 69 31 | www.labomboneradebarco.com | Mo–Sa 11–14.30, 17–21 Uhr

Charo Azcona  **E3**

Mitten im Barrio de Salamanca hat die spanische Designerin einen neuen Laden eröffnet, der elegante und dennoch meist farbenfrohe, von den Stilen der 1950er- und 1960er-Jahre beeinflusste Damencouture präsentiert.

Recoletos | C. Coello 40 | Metro: Retiro | www.charoazcona.com | Mo–Sa 10–21 Uhr

Mercado de las Ranas   **D5**


Der Froschmarkt verwandelt seit Mai 2012 an jedem ersten Samstag des Monats die Straßen von Huertas in einen Flohmarkt nach dem Vorbild der Londoner Portobello Road. Es gibt auch Designerartikel zu reduzierten Preisen; dazu Kleidung, Schmuck oder Möbel.

Sol | C. Huertas u. a. | Metro: Antón Martín | www.barrioletras.com | 1. Sa im Monat 10–21 Uhr

FESTE FEIERN**Fringe Festival**

Seit 2012 findet dieses Festival innerhalb des Kultursommers Veranos de la Villa im Juli statt. Gewagt, innovativ und respektlos geht es bei Konzerten, Tanz und Theater zu: die neuesten Tendenzen der internationalen Bühnenszene an wechselnden Standorten.

www.fringemadrid.com

 Weitere Neuentdeckungen sind durch dieses Symbol gekennzeichnet.

Die Idee entstand vor Jahrzehnten in Schottland, jetzt gibt es das Fringe Festival (► S. 19) auch in Madrid. Und das Publikum wird enger als anderswo in die Events einbezogen.

